

Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Starke Jugend, freies Volk : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen**

Band (Jahr): **23 (1966)**

Heft 5

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Helvetisches Mosaik

Hallenschwimmbad in St. Moritz

Mit gut zwei Dritteln Ja-Stimmen haben die St. Moritzer Stimmbürger am letzten Märzwochenende dem Bau eines Hallenschwimmbades zugestimmt und damit den Voranschlag in der Höhe von 4,5 Mio für dieses Projekt gutgeheissen.

Das Schwimmbassin wird über die Ausmasse von 25,0×16,6 m verfügen, und damit den Vorschriften für die Durchführung schwimmsportlicher Veranstaltungen und Wettbewerbe entsprechen. Durch den Einbau eines separat plazierten Kinder-Bassins im Ausmass von 5×9 m wird das Hauptschwimmbad vom Kinderbetrieb und zum Teil auch vom Erwachsenen-Nichtschwimmer-Betrieb stark entlastet. Das grosse Bassin seinerseits kann wiederum durch eine Korkschnur in einen Nichtschwimmeranteil — 8,0×16,6 m — und einen Schwimmteil (17,0×16,6 m) unterteilt werden. Das Breitenmass von 16⅔ m gewährt auch ein Trainieren in der Querrichtung ($3 \times 16\frac{2}{3} = 50,0$ m). Das projektierte Sport- und Hallenschwimmbad ist eine an sich abgeschlossene Sportanlage.

Das Schwimmbad wird so angelegt, dass einer späteren Korrektur, verbunden mit neu zu schaffenden Parkplätzen, nichts im Wege steht. Ebenso ist ein späterer Ausbau bzw. eine Vergrösserung des Schwimmbades bergwärts ohne weiteres möglich.

Die Hauptfront der Schwimmhalle hat die gleiche Orientierung wie diejenige des in der Nähe liegenden Hotels und schliesst in der räumlichen Konzeption die ganze Anlage im Nordosten ab.

Ein Teil des Wassers des «Ova-Cotschna»-Baches wird abgeleitet zur Bildung eines in freier Form eingebetteten Weihers, der im Sommer den Badebetrieb im Freien bereichern soll. Der Übergang zum naheliegenden Wald wird durch eine Grünfläche geschaffen.

Stadt Zürich: Freiwilliger Spiel- und Turnbetrieb auch im Winter!

Nachdem der ergänzende Turn- und Spielbetrieb im Sommer einen namhaften Teil der Schülerinnen und Schüler vom 4. bis 9. Schuljahr zu begeistern vermocht hat, blieb es im Winter bis vor kurzem ausserhalb der obligatorischen Turnstunden bei Wettspielen in Hand- und Fussball und einer erfreulichen Betätigung in den Wintersportarten, ausser an Schulhalbtagen besonders auch in Lagern der Wintersportwoche.

Im Winter 1963/64 wurde erstmals in sämtlichen Schulkreisen für die Knaben der Oberstufe ein freiwilliger Spielbetrieb durchgeführt, welchen die Lehrer ohne irgendwelche Entschädigungen erteilten. Auch im letzten Winter folgten die Schüler diesem freiwilligen Turnunterricht mit grossem Interesse. Das Bedürfnis zu vermehrter körperlicher Tätigkeit ist insbesondere in der bewegungsarmen Winterzeit unbestritten. Nachdem die Lehrer mit viel Enthusiasmus die Lektionen erteilen, hat nun der Schulvorstand, unterstützt von der Kreisturnberaterkonferenz und der städtischen Schulturnkommission beschlossen, die freiwillige Spielstunde ausser für Knaben auch für die Mädchen der Oberstufe definitiv einzuführen. Obwohl die Finanzen in der grössten Schweizer Stadt immer knapper werden, soll doch versucht werden, vom kommenden Jahr an den Lehrern für diese Mithilfe bei der sinnvollen und gesunden Freizeitgestaltung der Schülerinnen und Schüler des 7. bis 9. Schuljahrs eine Entschädigung auszurichten. Die Übungen sind als Spiel- und Turnstunden mit besonderer Berücksichtigung der der Oberstufe entsprechenden Hallenspiele (Korbball für Mädchen und Handball für Knaben stehen im Vordergrund) durchzuführen. Zudem können vorbereitende

Übungen für Leichtathletik und Fussball in den Unterricht, der 16 Übungen von mindestens je einer Stunde Dauer umfassen soll, eingebaut werden. Die Sportabende werden zwischen 16 und 19 Uhr in nach Geschlechtern und wenn möglich auch altersmässig getrennten Abteilungen durchgeführt.

Die Beteiligung darf als recht erfreulich bezeichnet werden, konnten doch in der ganzen Stadt genau 100 Abteilungen gebildet werden, die je 12 bis 28 Teilnehmer umfassen. 37 Spielgruppen meist eher bescheidener Grösse zeigten bei den Mädchen zwar auf den ersten Anheb ein geringeres Interesse, doch hat hierzu sicher auch die etwas zu knappe zur Propagierung zur Verfügung stehende Zeit beigetragen. Im kommenden Jahr dürfte die Beteiligung, die jetzt schon gegen 2000 Knaben und Mädchen der Sekundar-, Real- und Oberschulen umfasst, deshalb weiter steigen und es ist nur zu hoffen, dass dann auch wirklich genügend idealistisch gesinnte Lehrer zur Mithilfe bereit sind, denn schon jetzt führen einige zwei, ja sogar drei Abteilungen an verschiedenen Wochenabenden, so dass — da die Teilnahmefreudigkeit von Schulhaus zu Schulhaus recht unterschiedlich ist — einzelne Hallen bereits voll belegt sind. In einem Schulkreis gar werden die frühen Morgenstunden des Schulsilvesters recht sinnvoll zu Ausscheidungsspielen um die Kreismeisterschaften benützt, womit die überschüssigen Kräfte am letzten Schultag des alten Jahres in gesunde Bahnen gelenkt und die Bewohner vor unüberlegten Streichen bewahrt werden. Und die Jugend macht begeistert mit! R. Trüb

Schulsport-Veranstaltungen in Bern

Mai: Maibummel für die ganze Schule.

Juni: Mittwoch 15. und 22.: Korbballmeisterschaft
Turnplatz Manuel
Organisation: E-Reihe

August, Freitag, 19. evtl. Montag, 22.: Fischlischwimmen,
VU-Prüfung der 9. Klassen.
Weyermannshaus.

Organisation: H. U. Beer.

August, Mittwoch, 31.: Schlagballmeisterschaft
Turnplatz Spitalacker.
Organisation: Bernhard Bigler.

September, Dienstag, 6. evtl. Freitag, 9.: Turntag,
VU-Prüfung der 9. Klassen.
Organisation: H. U. Beer.

November, Mittwoch, 9. evtl. 16.: OL.
Organisation: H. U. Beer.

Winter- und Frühlingsferien, Februarsportwoche 1967:
ca. 13 Skilager.
Organisation: K. Aebersold.

März 1967, 1. evtl. 8.: Skitag
VU-Prüfung der 9. Klassen.
Organisation: K. Aebersold.

Turntag Mannschaftswettkämpfe:

5., 6., 7. Kl. Pendelstafette 50 m, 10 Läufer.

8. Klasse 4×100 m Staffel, SVM, 1 Mannschaft
Fünfkampf (80 m, Weitsprung, Wurf, Kugelstossen, Klettern) für alle Schüler.

9. Klasse 4×100 m, 2 Mannschaften, SVM: 1 Mannschaft.
Fünfkampf + 1-km-Lauf für alle Schüler.

Fischlischwimmen: 6×50 m Freistil-Stafette der
9. Klassen.

Der Wert sportlicher Wettkämpfe in der Schule liegt u. a. in der monatelangen, gewissenhaften Vorbereitung jedes Schülers. Die Entfaltung jugendlicher Kraft und Bewegungsfreude ist nicht nur das beste Mittel gegen Bewegungsarmut und modische Bequemlichkeit; sie ist vor allem auch ein Genuss.